

Mappe mit Erinnerungsblatt an Fritz Heim

Museum Wolmirstedt- Inv. Nr:A₃039.04

Grüne Schutzmappe aus Pappe mit zwei Einlegeblättern mit Text und Bild. Die Einlegeblätter sind durch ein Lederband an die Mappe gebunden. Text gedruckt, ebenso wie handgezeichnetes Brustporträt von Fritz Heim. Der Text beschreibt den Werdegang von Fritz Heim als Lederfabrikant.

FRITZ HEIM



LAHR, Schwarzwald

Lederfabrik

1898/99 nahm Gerbermeister Otto Heim die Erzeugung von Handschuhleder auf und errichtete 1906/07 in Wolmirstedt bei Magdeburg eine eigene Werkstatt. Die vielversprechenden Anfangserfolge fanden durch den Heldentod des Meisters 1917 ein Ende. Nach abgeschlossener Ausbildung (1922) trat der Sohn, Fritz Heim, 21-jährig das Erbe des Vaters an. Mit zäher Ausdauer und Wendigkeit hat er die Herstellung von Jahr zu Jahr steigern können, so daß die nun entwickelte Handschuhlederfabrik eine führende Stellung im deutschen und europäischen Raum behaupten konnte. Doch der 2. Weltkrieg kam, nach dessen Beendigung durch die sowjetische Besatzungsmacht und das Regime in der Ostzone fortgesetzte Repressalien sowie 1948 schließlich die vollständige Enteignung folgten. Schaffenskraft und Tatendrang ließen den Unternehmer nicht ruhen und so übernahm er 1949 den seit Jahren stillliegenden Gerbereibetrieb des Großvaters in Oberkirch (Baden) als »Lederfabrik Nikolaus Krau, Inh. Fritz Heim«. Alte und neue Kunden stellten sich ein, so daß

bald an Vergrößerung gedacht werden mußte. 1954 wurde deshalb die Lederfabrik Waeldin-Huber in Lahr käuflich erworben, die seither als »Lederfabrik Fritz Heim« firmiert und nach einer Umstellung, Rationalisierung und Anschaffung neuer Einrichtungen zum Hauptsitz der Firma geworden ist. 230 Arbeitskräfte stellen heute Handschuh-, Bekleidungs-, Velour- sowie Taschenleder her und bewältigen jährlich in beiden Betrieben rd. 1 ½ Mill. Lammleder, womit Fritz Heim sich trotz aller Schicksalsschläge wieder in die Reihe der führenden Fabrikanten seiner Branche emporgearbeitet hat.

